©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sverdrup mit seinem Schiffe sich vom Eise um Grönland herumtreiben lassen wollte, so kann er auch noch im Polareise stecken und daher kann keine Nachricht kommen. Er ist mit Lebensmitteln auf fünf Jahre versehen, wollte aber in drei Jahren wieder daheim sein. Mit Recht rüstet man daher eine Expedition zu seiner Rettung aus, die ihn aber an der Ostküste von Grönland suchen will, da er im glücklichen Falle dort ankommen muss, eine Fahrt um das westliche Grönland aber zu viel Zeit braucht, um ihm im schlimmeren Falle noch rechtzeitig zu helfen.

Am 11. August dieses Jahres lief Erich v. Drygalsky, geboren am 9. Februar 1865 zu Königsberg, mit dem Polarschiffe „Gauß" aus dem Hafen von Kiel. Er steuerte zunächst glücklich nach der Kerguelen-Insel und wird von dort aus die Südpolarländer untersuchen. Möge dieser zweckmäßig ausgerüsteten Unternehmung das Glück hold sein und reicher Erfolg blühen! Das walte Gott!

Das „Herbar Reyer".

Im Mai 1881 kam das naturhistorische Landesmuseum von Kärnten in den Besitz einer Pflanzensammlung, die zu seinen wertvollsten Erwerbungen dieser Art gehört. Der Spender war Dr. Alexander Reyer, ein Ehrenmitglied unseres Vereines, welcher ihm auch eine namhafte Zahl anderer Schenkungen verdankt.

Reyer war im Jahre 1814 in Wien geboren. Nachdem er die Universitäten in Wien und Padua besucht hatte, begann er als Assistent des berühmten Chirurgen und Directors des Wiener allgemeinen Krankenhauses, Hofrathes Professor Schuh, seine vielversprechende Laufbahn, die ihn nach kurzer Zeit als Professor an die Chirurgenschule in Salzburg führte. Doch nicht lange konnte er hier wirken. Im gefahrvollen Jahre 1848 verlor er infolge einer Verdächtigung seine Stellung und sah sich veranlasst, mit seiner Familie nach Egypten auszuwandern. Dort wirkte er durch zehn Jahre als Lehrer an der neuen Schule für Medicin in Cairo, dann als Director des dortigen Spitales, als Chef des Sanitätswesens und als Leibarzt dreier Vicekönige. Krank kehrte er nach langjähriger aufreibender Thätigkeit zurück. Nach einer Reise durch Italien ließ er sich in Graz nieder, wo er durch ein Vierteljahrhundert in stiller

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Zurückgezogenheit lebt, seine Muße zwischen einem ausgewählten Kreise von Freunden und wissenschaftlichen Studien theilend.

Die „Grazer Tagespost", der diese Angaben entnommen wurden, schrieb anläßlich des Hinscheidens Reyers, das in der Nacht vom 7. auf den 8. November 1891 erfolgte, unter anderem Nachstehendes:

„Früh seinem wissenschaftlichen Berufe entzogen, in welchem er nach dem Urtheile seines Lehrers und Freundes Schuh zu Großem bestimmt war, fand er sich auf fremden Boden verpflanzt. Aber er verstand es auch dort, unter den schwersten Umständen seine unfreiwillig abgebrochene Thätigkeit als Lehrer, Forscher und Arzt fortzusetzen, bis ihn Krankheit zwang, ihr endgiltig zu entsagen. Der Reichthum und die Regsamkeit seines Geistes gestatteten ihm nicht, nur der Pflege seiner Gesundheit zu leben. Er wählte sich sprachliche und botanische Studien zu seinem Arbeitsfelde, und mehrere Veröffentlichungen, sowie eine reiche bryologische Sammlung, die er der hiesigen Universität zum Geschenke machte, sind Beweise seiner vielseitigen Forschungen und der ihm eigenen gewissenhaften Arbeitsamkeit."

Auch die „Carinthia" enthält Beiträge aus der Feder Reyers, so die „Briefe aus Catania", Jahrgang 1871, Seite 24, 79, 128 und 264, dann die „Betrachtungen eines Ungelehrten über die deutsche Orthographie-Reform", Jahrgang 1878, Seite 1 und 150.

In dem Schreiben vom 4. Mai 1881, welches die Absendung der Schenkung ankündigt und an seinen Freund, den damaligen Custos des Landesmuseums, kais. Rath J. L. Canaval, gerichtet ist, heißt es an einer Stelle:

„Dise unnumerirten päkke enthalten mit das seltenste und beste, das ich zusammengekauft; ich empfele Dir besonders dise päkke und deren einshaltung in die hauptsammlung. Habe gewiss ein aufmerksames auge darauf und glaube nicht, dass die sammlung nichts bedeute, wie herr Z. fon meinen Sizilianerpflanzen zu sagen belibte, anstatt dass er sich bedankt hätte oder filmer um der mühe überhoben zu sein, sich zu bedanken. Unsere alpenflora ist filfach ser reich fertreten . . . ."

Aus dieser buchstäblichen Wiedergabe ersieht man zugleich, in welcher Weise Reyer die deutsche Rechtschreibung geändert wünschte. Er gieng darin um vieles weiter, als die heuer eingeführte Reform der Orthographie.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die ganze Schenkung umfaßte 34 Päcke verschiedener Größe. Später wurden die im Briefe erwähnten Nachträge und Doubletten mit der Hauptsammlung vereinigt, das heißt, sie wurden bei den betreffenden Familien anhangsweise eingelegt. Das Format war sehr groß gewählt (34 × 48 *cm*). Die Pflanzen waren reich aufgelegt und fast durchwegs gut, viele sogar sehr gut präpariert.

Geordnet war die Sammlung nach Kochs Synopsis. Die dort nicht verzeichneten Arten waren in den Gattungsbogen zum Schlusse eingereiht.

Die meisten Pflanzen stammen aus den Jahren 1872 bis 1875. Außer den vielen von Dr. Reyer selbst in Kärnten, namentlich um Raibl, in Tirol, Steiermark und in Sicilien gesammelten Arten, sind zahlreiche Beiträge vertreten von Anton Außerdorfer und Gander aus Tirol, von Rupert Huter aus Kärnten, Tirol und Venetien, von Marcus Freiherrn v. Jabornegg aus Kärnten und Dalmatien, von Lorenz Kristof aus Unterkärnten, von Thomas Pichler aus Kärnten, Dalmatien und vom Balkan, von Porta und Rigo aus Süd- und Mittelitalien, von Scribe aus Deutschland, von Gabriel Strobl aus Italien, besonders aus Sicilien, von Muzio Ritter v. Tommasini aus dem Küstenlande u. a. m.

Unter den vielen Kärntner Pflanzen, welche Reyers Herbar enthielt, befinden sich manche, deren Fundorte in D. Pachers „Flora von Kärnten" und in den Nachträgen hiezu noch nicht verzeichnet sind. Von diesen seien hier nur die wichtigen, weiters seien auch solche Arten aufgezählt, von welchen genauere Standorts- oder Höhenangaben ersichtlich sind.

Die den folgenden Arten vorgesetzten Zahlen bezeichnen die Artnummern in der oben erwähnten Flora von Kärnten. Der Standortsangabe habe ich die Bezeichnung des Gebietstheiles nach Böhms „Eintheilung der Ostalpen" vorangestellt.

113. Avena argentea Willd. Karawanken: Wildensteiner Graben. — Kristof.

326. Juncus Hostii Tausch. Raibler Alpen: Raibl, hoher Königsberg. — Reyer. — Steiner Alpen, Vellacher Kočna. — Kristof.

435. Epipactis microphylla Ehrh. Karawanken: Wildensteiner Graben am Obir. — Kristof.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

530. Salix cinerea L. Raibler Alpen. Raibl, Felsen am Seebach. — Reyer.

564. Chenopodium hybridum L. Becken von Klagenfurt: Ebern-dorf, Schutthaufen. — Kristof.

609. Thesium alpinum L. forma elatior. Raibler Alpen: Raibl, neben der Predilstraße. — Reyer, bestimmt: Kristof.

775. Centaurea nigrescens Willd. Becken von Klagenfurt: Am Klopeinersee und ob Buchbrunn bei Eberndorf. — Kristof.

928. Hieracium umbellatum L. var. angustifolium Koch. Karnische Hauptkette: Bergwiesen der Plöcken. — Pichler.

942. Phyteuma nigrum Schmidt. Karawanken: Wildensteiner Graben. — Kristof.

974. Galium verum L. Raibler Alpen: Raibl, Sommerstraße. — Reyer.

982. Asperula arvensis L. Becken von Klagenfurt: Felder bei Kühnsdorf nächst dem Bahnhofe. — Kristof.

1028. Gentiana utriculosa L. Karawanken: Hochobir bei 6200 Fuß. — Kristof.

1340. Berula angustifolia Koch. Becken von Klagenfurt: Bach in Kühnsdorf. — Kristof.

1411. Sedum Hispanicum L. Raibler Alpen: Raibl. — Reyer.

1445. Saxifraga crustata Vest. Karawanken: Hochobir, über 6200 Fuß. — Kristof.

1506. Ranunculus montanus Willd. Raibler Alpen: Raibl, neben der Straße zum Raccolana-Passe bis auf die Höhe. — Reyer. („Große Form niederer und mittlerer Gebirge". — Kristof).

1507. Ranunculus Carinthiacus Hoppe. Raibler Alpen: Fischbach-Alpe, Kalk, 6000 bis 7000 Fuß. — Huter.
Karnische Hauptkette: Kühweger Alpe, 5000 bis 6000 Fuß. — Pichler.

1511. Ranunculus nemorosus DC. Raibler Alpen: Obere Fischbach-Alpe. Kalk, 6000 Fuß. — Huter.
Raibl am See. — Reyer.

1514. Ranunculus Philonotis Ehrh. Raibler Alpen: Raibl, Kalk-gerölle am See und Schutthalden an den Häusern der Ortschaft. — Reyer.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1528. Aquilegia Hänkeana Koch. Karawanken: Bodenthalwiesen beim Bodner, 3500 Fuß. — Jabornegg.

1548. Actaea spicata L. Raibler Alpen: Raccolanathal und Seebachufer. — Reyer.

1574. Arabis coerulea Haenke. Raibler Alpen: Obere Fischbach-Alpe, Kalk, 7000 Fuß. — Huter.
Karnische Hauptkette: Frohnalpe im Gailthale, 7200 Fuß. — Jabornegg.

1581. Cardamine alpina Willd. Karnische Hauptkette: Hochalblpaſs, 7200 Fuß. — Jabornegg.

1625. Draba Carinthiaca Hoppe = Draba Joannis Host. Ankogel-Gruppe: Möllthal, Kaponiger Alpe bei Obervellach, 7000 Fuß. — D. Pacher.

1647. Thlaspi rotundifolium Gaud. var. corymbosum.*) Raibler Alpen: Am Confin, 7000 Fuß. — Huter.

1658. Biscutella laevigata β glabra. Raibler Alpen: Vitriolwand bei Raibl. — Reyer.

1671. Helianthemum vulgare DC. Raibler Alpen: Am Raiblerſee. — Reyer.
var. grandiflorum. Raibler Alpen: Grüngraben am See. — Reyer.

1721. Alsine verna Bartl. Raibler Alpen: Raibl, Vitriolwand, Galmeihalden. — Reyer.

1730. Möhringia polygonoides M. K. Raibler Alpen: Gamswurzgraben am See. — Reyer.

1737. Arenaria ciliata L. β frigida = multicaulis Wulf. Raibler Alpen: Obere Fischbach-Alpe, Kalk, 6000 Fuß. — Huter.

1771. Dianthus silvestris Wulfen. Raibler Alpen: Raibl, Vitriolwand. — Reyer.

1774. Dianthus Sternbergii Sieber. Raibler Alpen: Raibl, Sommerſtraße. — Reyer. — Raibl, Krummholz, 3000 bis 6000 Fuß. — Jabornegg.

1780. Cucubalus baccifer L. Becken von Klagenfurt: Zäune nächſt dem Göſſelsdorfer See bei Eberndorf. — Kriſtof.

*) Nach Kochs Synopſis, 3. Auflage, 1892, I. Bd., S. 138, nicht über Wallis oſtwärts hinausgehend.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1788. Silene inflata Sibth. var. glareosa Jord. Raibler Alpen: Am Königsberg, 3400 bis 3500 Fuß. — Huter.
var. alpina Koch. Karawanken: Alpe Obir, 6000 Fuß. — Pichler.

1791. Silene acaulis L. fl. albis. Raibler Alpen: Wischberg, 7000 Fuß, selten. — Huter.
f. pedunculata: Karawanken: Obir, 6500 Fuß. — Jabornegg.

1842. Euphorbia helioscopia L. Raibler Alpen: Raibl, Schutthügel. — Reyer.

1890. Linum viscosum L. Karnische Hauptkette: Mauthen. — Pichler.

1899. Epilobium Dodonaei Vill. Becken von Klagenfurt: Schwabegg bei Bleiburg. — Kristof.

1908. Epilobium alpinum L. = anagallidifolium Lam. Karnische Hauptkette: Rattendorfer Alpe, 5000 bis 6000 Fuß, an Quellen. — Jabornegg.

1992. Rubus Idaeus L. Raibler Alpen: Unterholz längs des Seebaches. — Reyer.

2018. Potentilla nitida L Raibler Alpen: Kalkwände der Fischbach-Alpe. — Reyer.

2019. Potentilla Clusiana Jacq. Karawanken: Hochpetzen bei Bleiburg, über 6400 Fuß. — Kristof.
Felsenschluchten des Obir, 6000 Fuß. — Pichler.

2020. Potentilla caulescens L. Becken von Klagenfurt: Georgibergl bei Eberndorf. — Kristof.

2031. Potentilla minima Hall. = dubia Crantz. Gailthaler Alpen: Südseite der Kerschbaumer Alpe. — Pichler.
Raibler Alpen: Fischbach-Alpe, Kalk, 6000 bis 7000 Fuß. — Huter.

2045. Geum reptans L. Karnische Hauptkette: Lesachthal, Hochalbl-pass, 7200 Fuß. — Jabornegg.

2066. Genista Germanica var. inermis Koch. Karnische Hauptkette: Plöcken, Bergwiesen, 4000 bis 5000 Fuß. — Pichler.

2070. Cytisus nigricans L. Raibler Alpen: Raibl, Predil-Sommerstraße. — Reyer.

2072. Cytisus capitatus prostratus Scop. Karnische Hauptkette: Bergwiesen auf der Plöcken. — Pichler.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2081. Anthyllis Vulneraria L. β alpestris. Raibler Alpen: Raibl, Vitriolwand und Fischbach-Alpe. — Reyer.

2087. Medicago Carstiensis Jacq. Karnische Hauptkette: Plöcken, Voralpen und Wälder, 4000 Fuß. — Pichler.

2101. Trifolium pallescens Schreb. Raibler Alpen: Obere Fischbach-Alpe, Kalk, 6000 Fuß. — Huter.

Einige Arten harren noch der Ueberprüfung.

Als die Sammlung nach langer Ruhe zu Ende der Neunziger Jahre einer eingehenden Durchsicht und inneren Umordnung unterzogen ward, zeigte es sich, dass sie von Insecten leider sehr stark heimgesucht war. Die Zirbenholzkästen, in denen man das Herbar wohl geschützt vermeinte, hatten erklärlicherweise die Larven der Anobien keineswegs davon abgehalten, die getrockneten Pflanzen zu zerfressen.

Im vergangenen Jahre wurde die im Jahre 1899 begonnene Zusammenziehung mehrerer bisher selbständigen Herbarien des Landesmuseums beendet. Von dieser Vereinigung ausgeschlossen blieben nur die Flora exsiccata Austro-Hungarica und das Traunfellner'sche Herbar, alle anderen wurden theils dem Hauptherbar (herbarium universale), theils dem Kärntner Herbar einverleibt.

Hiebei hatte es sich gezeigt, dass es aus verschiedenen Gründen nicht zweckmäßig sei, das bisher ebenfalls abgesondert verwahrte Herbar Reyer, das mittlerweile geordnet, vergiftet und gereinigt worden war, als eigene Sammlung weiter zu führen. Insbesondere war es trotz seiner Reichhaltigkeit — fast viertausend Arten — hiezu nicht vollständig genug. Darum wurde auch diese schöne Sammlung dem Hauptherbar und dem Kärntner Herbar einverleibt, wodurch diese beiden Sammlungen einen starken Zuwachs an wertvollen Arten, Formen und Standortsbelegen erhielten. Hans Sabidussi.

„Geomorphologische Untersuchungen in den Hochalpen" von Professor Dr. Eduard Richter.

(Ergänzungsheft Nr. 132 zu Petermanns Mittheilungen, Gotha 1900.)

Von Dr. Hans Angerer.

Selten bietet eine wissenschaftliche Abhandlung eine so reiche Fülle von Anregungen und Belehrungen, die auch für die kleinen Arbeiten in der Provinz von so hervorragender Bedeutung sind,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 92

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Das "Herbar Reyer" 53-59